

Das Praxissemester

in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn

Informationen für Studierende, Lehrende,
Ausbilderinnen und Ausbilder
sowie Mentorinnen und Mentoren

Kunst

Kooperation: Universität Paderborn, Schulen der
Ausbildungsregion, ZfsL Paderborn, ZfsL Detmold,
ZfsL Bielefeld (Seminar BK und SP)

B Fachspezifischer Teil

Kunst

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
1 Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Kunst	16
2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Kunst	17
2.1 Lernort Schule	17
2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL)	19
2.3 Lernort Universität	20
3 Das Portfolio	22
4 Das Praxissemester im Unterrichtsfach Kunst im Überblick	23
5 Ansprechpersonen des Fachverbands Kunst	24
6 Literaturverzeichnis	24

Einleitung

Die nachfolgenden Regelungen zum Praxissemester im Fach Kunst wurden durch den Fachverband Kunst, bestehend aus Lehrkräften verschiedener Schulformen, Fachleiterinnen der Seminare Paderborn, Bielefeld und Detmold sowie Vertreterinnen der Universität Paderborn, erarbeitet. Ziel der Regelungen ist, der Charakteristik des Faches Kunst unter den Bedingungen des Praxissemesters Rechnung zu tragen.

Diese fachliche Besonderheit besteht u. a. darin, dass in der Bezugnahme des Unterrichtsfaches auf die Kunstwissenschaft, die Bildwissenschaften sowie auf die Kunst- und Gestaltungspraxis neben den wissenschaftlichen auch praktische Methoden der Forschung, Vermittlung und Präsentation zu berücksichtigen sind.

Es stellt sich im Zusammenhang mit dem Praxissemester deshalb insbesondere die Aufgabe, möglichst die gesamte Breite des Faches in Unterrichts- und Forschungsvorhaben einzubeziehen. Das Praxissemester bietet daher den Studierenden die Möglichkeit, sowohl die im Studium erarbeiteten wissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden als auch die durchlaufenen künstlerischen und gestalterischen Prozesse für die eigene Professionalisierung im Lehrkräfteberuf didaktisch zu reflektieren und diese für die eigene erfolgreiche berufliche Praxis zu nutzen und weiterzuentwickeln.

1 Konzeption und Intention des Praxissemesters im Fach Kunst

Das Praxissemester im Fach Kunst ist in ein Studienjahr eingebettet und wird durch das vorausgehende Didaktikmodul (MI) vorbereitet. Ziel ist es, die Erfahrungen der Schul- und Gestaltungspraxis im Fach Kunst wissenschaftlich zu ergründen und zu diskutieren sowie wahrgenommene Diskrepanzen als Forschungsanlass zu nutzen, um eine professionelle Haltung zu entwickeln, die pädagogische und fachliche Perspektive vereint. Deshalb enthält das Praxissemester Studienelemente, die zur (Selbst-) Reflexion anleiten, regelmäßige Beratungen und Rückmeldungen zum Unterricht sowie begleitende fachdidaktische und forschungsorientierte Veranstaltungen. Der Kompetenzaufbau erfolgt im Rahmen eines berufsqualifizierenden Spiralcurriculums.

Gemäß den Vorgaben der Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang verfügen die Studierenden nach Absolvieren des Praxissemesters über auf den Kunstunterricht bezogene Kompetenzen in folgenden Bereichen:

I Didaktik und Unterrichtsgestaltung

Die Studierenden sind auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachpraxis, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften in der Lage, grundlegende Elemente des Lehrens und Lernens im Fach Kunst zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Dabei berücksichtigen sie die Vernetzung von Produktion, Rezeption und Reflexion.

II Leistungsmessung, -bewertung und -förderung

Sie sind in der Lage, Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung im Bereich des Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksvermögens anzuwenden und zu reflektieren.

III Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse

Sie können den Erziehungsauftrag der Schule wahrnehmen und beteiligen sich an dessen Umsetzung.

IV Pädagogische Theoriebildung und Handlungskonzepte

Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten, sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an kunstpädagogische Theorien und Handlungskonzepte zu entwickeln.

V Professionalisierung im Lehrberuf

Die Entwicklung eines professionellen Selbstkonzepts als Lehrkraft des Faches Kunst wird angebahnt.

Die Kompetenzentwicklung erfolgt in enger Kooperation von Schule, Universität und ZfsL. Zu diesem Zweck werden die Inhalte und die zu vermittelnden Kompetenzen zwischen Schule, Universität und ZfsL aufgeteilt und kontinuierlich auf ihre Anschlussfähigkeit überprüft.

2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Kunst

Um den Kompetenzaufbau der Studierenden zielgerichtet und fachspezifisch begleiten und unterstützen zu können, arbeiten Schule, ZfsL und Universität eng zusammen. Die Aufgaben und Perspektiven der verschiedenen Institutionen unterscheiden sich, greifen aber mit dem Ziel einer zunehmenden berufsbezogenen Professionalisierung der Studierenden ineinander und ergänzen sich.

2.1 Lernort Schule

Die Studierenden sind in der Regel mindestens 5 Zeitstunden (bei Grundschule 3 Zeitstunden) in der Woche im Kunstunterricht. Sie übernehmen zu Beginn kleinere Phasen des Kunstunterrichts, die dann im Laufe des Praxissemesters immer komplexer aufgebaut und miteinander verknüpft werden, so dass die Studierenden in der Lage sind, Unterrichtsvorhaben ausgehend von kunstpraktischen, kunst- sowie bildwissenschaftlichen Fragestellungen und Probleme zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Folgende Aspekte können dabei u. a. Berücksichtigung finden:

- sinnvolle Verknüpfung von Produktion, Rezeption und Reflexion
- Anwendung fachspezifischer Methoden und Organisationsformen des Kunstunterrichts
- Anwendung verschiedener Methoden der Kunstrezeption bzw. handlungsorientierter Werkzeuggänge
- sinnvolle Phasierung von Kunstunterricht
- Organisation und Strukturierung von Arbeitsmaterialien
- Planung von Kunstunterricht anhand der Lehr- bzw. Bildungspläne für das Fach Kunst in NRW sowie anhand der schulinternen Curricula
- Verfahren der Leistungsbewertung und Rückmeldung im Fach Kunst z. B. mit Hilfe von Selbsteinschätzungsbögen oder Kriterienkatalogen
- Einsatz digitaler Medien
- Entwicklung von Präsentationsformen für Unterrichtsergebnisse
- Einbezug außerschulischer Lernorte und Vermittlungsangebote
- Mitgestaltung des Schullebens

Folgende Rahmenbedingungen sind dabei zu beachten:

In dem genannten Stundenvolumen sind verpflichtend:

- Einzel- und Gruppenhospitationen mit Vor- und Nachgesprächen
- mind. 25 eigene Unterrichtsstunden mit Vor- und Nachgesprächen, zunächst als Einzelstunden, dann mindestens ein Unterrichtsvorhaben im Umfang von mind. 5 Unterrichtsstunden (45 Min., im Fall 60-minütiger Unterrichtsstunden reduzieren sich die Stundenzahlen entsprechend)
- Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde mit anschließender Beratung durch Ausbilder*innen der ZfsL-Fachseminare
- Teilnahme an mindestens einer Unterrichtsberatung von Referendar*innen oder erfahrenen Lehrkräften
- ein Forschungsvorhaben (gilt nur, wenn das Begleitforschungsseminar im Fach Kunst belegt wird)
- Planung, Durchführung und Auswertung einer Überprüfung von Leistungen der Lernenden

Der berufliche Lernprozess an der Schule folgt dem Prinzip eines sukzessiven Kompetenzaufbaus, dem eine zunehmende Komplexität der Anforderungssituationen zu Grunde liegt.

Vorschläge für Lerngelegenheiten im Fach (die oben und im allgemeinen Teil der Broschüre (A) aufgeführten Rahmenbedingungen sind einzuhalten)
Die Studierenden beginnen ihr Praxissemester mit Hospitationen bei unterschiedlichen Lehrkräften, um ein möglichst breites Spektrum an Unterrichtsstilen, -szenarien und -praktiken kennenzulernen. Ein Teil der Hospitationen sollte der zweiten Hälfte des Praxissemesters vorbehalten werden.
Die Hospitationen dienen gleichzeitig im Sinne des <i>Forschenden Lernens</i> der theoriegeleiteten Erkundung des Handlungsfeldes Schule.
Die Studierenden werden durch eine Ausbildungslehrkraft in der Durchführung von Unterricht in jedem ihrer Fächer begleitet, was sich ggf. zunächst auf Stundenanteile (etwa im Teamteaching), dann auf ganze Einzelstunden bezieht.
Die Studierenden konzipieren ein Unterrichtsvorhaben im Umfang von mind. 5 Unterrichtsstunden und führen dieses durch. Das Unterrichtsvorhaben ist im Portfolio zu dokumentieren. Die Mentor*innen führen mit den Studierenden Vor- und Nachgespräche zum Unterrichtsvorhaben durch.
Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens gewinnen die Studierenden einen Eindruck von Möglichkeiten der Bewertung. Sie konzipieren Bewertungsformen zur fördernden Rückmeldung und setzen diese um.
Es wird eine mit einer ausführlichen Planung vorbereitete Unterrichtsstunde durchgeführt, an der ein*e Ausbilder*in des ZfsL sowie ggf. weitere Studierende und Lehrkräfte teilnehmen. Im Anschluss an die Unterrichtsstunde findet eine unbewertete Beratung statt.
Die Studierenden nehmen als Gast/Gästin an mindestens einer weiteren Beratung bei anderen Studierenden oder bei Lehramtsanwärtern*innen teil.

In den Schulen werden die Studierenden von Mentor*innen begleitet, die als professionelle Ansprechpersonen einen wichtigen Beitrag leisten und die Lernprozesse zugleich konstruktiv und kritisch begleiten. Im Fach Kunst gewähren die Mentor*innen den Studierenden darüber hinaus den Zugang zu Materialien und Werkzeugen und weisen sie in die speziellen Regeln und Verhaltensweisen in den Kunsträumen an ihrer Schule ein.

In regelmäßigen Vor- und Nachbesprechungen mit den Studierenden geben die Mentor*innen praktische Tipps und Feedbacks für einen kompetenzorientierten Kunstunterricht. Dazu stellen sie den Studierenden die schulinternen, aktuellen Richtlinien zur Verfügung.

2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Zu Beginn des Praxissemesters erfolgt eine **Praxis-Einführung**, bei der die Studierenden zentrale Bereiche des Handelns von Lehrkräften kennenlernen; dabei wird die fachdidaktische Perspektive mit der unterrichtlichen Praxis verknüpft. Die Inhalte dieser Praxis-Einführung sind mit denen der universitären Vorbereitungs- und Begleitseminare abgestimmt.

Dazu gehören z. B. die Orientierung an Lehr- und Bildungsplänen, Ziele des Faches Kunst, fachspezifische Methoden, Phasierung von Kunstunterricht, Verschränkung von Produktion und Rezeption und deren immanenten Bereich der Reflexion, Einstiege in den Unterricht, Bildzugänge, lernprozessanregende, fachlich und den Lernenden angemessene Aufgaben, Methoden der Kompetenzüberprüfung bzw. Leistungsmessung, individuelle Förderung und Sprachförderung im Kunstunterricht etc.

Die Praxiseinführung, die 12 Arbeitsstunden umfasst, wird als Intensivphase oder als wöchentliche Veranstaltung in der Regel während der vorlesungsfreien Zeit zu Beginn des Praxissemesters durchgeführt.

Im Zentrum stehen die **Analyse**, die **Planung** und die **Reflexion** von Kunstunterricht. Ausgehend von konkreten Unterrichtsvorhaben analysieren die Studierenden eine Kunststunde unter Rückgriff auf didaktisches und fachwissenschaftliches Grundwissen.

Weitere Unterrichtsvorhaben werden nachfolgend im Hinblick auf die fachbezogenen Kriterien und Indikatoren guten Unterrichts gemeinsam geplant.

Dabei nehmen die Studierenden die fachspezifischen zentralen ‚Werkzeuge‘ und Verfahren alltäglichen Fachunterrichts wahr und reflektieren sie in ihrer Funktionalität im Rahmen von Planungsentscheidungen.

Ein wichtiges Element für die Professionsentwicklung ist die **Unterrichtsberatung**, die Studierende von den Fachleiter*innen des ZfsL erhalten. Weitere Unterrichtsanalysen etwa per Videomitschnitt werden in Gruppen durchgeführt.

Zur Erweiterung der Analyse- und Reflexionskompetenz nehmen die Studierenden zusätzlich an einer externen Beratung eines Lehramtsanwärters bzw. einer Lehramtsanwärtlerin oder einer Lehrkraft teil, wenn möglich im Kunstunterricht oder im fachaffinen Unterricht. Für die Unterrichtsberatungen können auch Unterrichtsbesuche der Ausbilder*innen bei Lehramtsanwärtler*innen ebenso wie Gruppenhospitationen genutzt werden.

2.3 Lernort Universität

Die Vorbereitung bzw. Begleitung des Praxissemesters im Fach Kunst seitens der Universität besteht aus zwei verpflichtenden Seminaren und einem Begleitforschungsseminar als Wahlpflichtangebot. Ziel ist, die Theorie-Praxis-Relationierung auszuloten und unter kunstdidaktischer Perspektive zu reflektieren, wie eine Synthese gelingen kann (Waffner & Schmidt, 2021).

Vorbereitungsseminar

Im Vorbereitungsseminar, welches unmittelbar vor dem Praxissemester belegt wird, wird zunächst auf übergeordneter Ebene eine produktive Übersetzung theoretischer Grundlagen in die Praxis angestrebt. Es gilt, die heterogenen kunstwissenschaftlichen und -praktischen Erfahrungen und Inhaltsfelder für eine Umsetzung in der Unterrichtspraxis stärker aufeinander zu beziehen. Sie werden daher unter kunstdidaktischen Überlegungen diskutiert, reflektiert und auf den späteren Berufsalltag bezogen (Waffner & Schmidt, 2021). Die Studierenden erhalten einen Überblick über die unterschiedlichen Einflüsse auf den Kunstunterricht sowie die verschiedenen Akteurinnen und Akteure und deren Ausgangslage, was sie später nutzen, um Ereignisse aus der Unterrichtspraxis theoriebasiert einordnen zu können.

Zentrale Inhalte sind u. a.:

- Überblick über die unterschiedlichen Einflüsse auf den Kunstunterricht samt den damit einhergehenden Rahmenbedingungen und Agierenden
- kunstpädagogische Konzepte vor dem Hintergrund ihrer bildungspolitischen Rahmenbedingungen
- Planung, Organisation und Reflexion von Kunstunterricht
- Legitimation des Faches
- Fragestellungen im curricularen Bereich
- kompetenzorientierte Aufgabenstellung und Zielformulierung
- Diskussion von unterschiedlichen Unterrichtsmethoden und didaktischen Fragestellungen mit Blick auf schulformspezifische Besonderheiten
- aktuelle kunstpädagogische Diskurse und Praktiken sowie verschiedene Formen der Leistungsbeurteilung
- Besonderheiten und Erfordernisse pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung
- Charakteristika, Potentiale und Herausforderungen inklusiven Kunstunterrichts
- Kriterien und praktische Umsetzungsmöglichkeiten guten Kunstunterrichts
- produktive Übersetzung theoretischer Grundlagen in die Praxis in Form einer exemplarisch entwickelten, kompetenzorientierten Unterrichtsplanung
- Grundlagen forschenden Lernens

Im Vorbereitungsseminar erarbeiten die Studierenden auf Grundlage dieser Inhalte einen fachdidaktischen Unterrichtsentwurf, um sie in die Lage zu versetzen eine fachlich fundierte Argumentation zu entwickeln und reflektierte didaktische Entscheidungen treffen zu können (Waffner & Schmidt, 2021). Diese Theorie und Praxis verknüpfende Auseinandersetzung erfolgt im Kontext der exemplarischen Vertiefung eines kunstbezogenen Themas, wobei kunsthistorische und kunstwissenschaftliche Bezugfelder mit kunstpraktischen und gestalterischen Fragestellungen verbunden werden.

Begleitseminar

Im Begleitseminar gilt es, die praktischen Erfahrungen der Studierenden an den Schulen unter wissenschaftlicher Perspektive aufzunehmen, zu reflektieren und Aspekte der Unterrichtspraxis zu thematisieren (Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ-Professional School o. J.). Um dieser Funktion gerecht zu werden, erfüllt das Begleitseminar im Fach Kunst drei Aufgaben: Die Studierenden erhalten bedarfsorientiert fachdidaktischen Input, es wird eine Plattform für einen wissenschaftlich begleiteten Erfahrungsaustausch geschaffen und eine theoriebasierte Unterstützung bei den eigenen Unterrichtsentwürfen angeboten (Waffner & Schmidt, 2021). Fragestellungen, die sich aus den schulischen Erfahrungen der Studierenden entwickeln, werden in prozessorientierter Weise aufgegriffen und u. a. in Bezug auf folgende Schwerpunkte vertieft:

- Beobachtung und Analyse von Unterricht vor dem Hintergrund des fachlichen Wissens sowie fachdidaktischer Kriterien und Theorien
- Reflexion des professionellen Selbstverständnisses und der subjektiven Konzepte der Studierenden vor dem Hintergrund der während des Praxissemesters gesammelten Praxiserfahrungen und der im Vorbereitungsseminar erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten
- Analyse von Indikatoren für guten Kunstunterricht anhand konkreter Beispiele eigenen und beobachteten Unterrichts
- Erfordernisse, Möglichkeiten und Hindernisse der praktischen Umsetzung guten Kunstunterrichts im Kontext schulischer Realität
- spezifische Probleme und Fragen im Schnittfeld von Fachwissenschaft und Fachdidaktik
- Reflexion konfliktträchtiger Situationen im Kunstunterricht unter Einbezug didaktischer und pädagogischer Theorien

Das Begleitseminar ist dabei in besonderer Weise vom Austausch geprägt. Den Studierenden wird ermöglicht, ihre Erfahrungen mit der Einschätzung der anderen Studierenden abzugleichen. Darüber hinaus werden weitere Personengruppen in das Seminar eingeladen, um die Perspektiven noch einmal zu erweitern.

Begleitforschungsseminar

Im Begleitforschungsseminar führen die Studierenden im Rahmen schulischer Praxis ein eigenständiges Forschungsvorhaben als Studienprojekt durch. Sie gehen fachspezifischen Fragen empirisch nach, um unterrichtspraktische oder schulische Phänomene wissenschaftlich zu ergründen und im Sinne des forschenden Lernens Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Ziel ist u. a. die forschende Haltung als eine Chance für die eigene Berufspraxis zu erkennen sowie eine distanzierte und reflektierte Haltung gegenüber dem eigenen Unterricht zu entwickeln. Dabei können Herangehensweisen des artistic research einbezogen werden, um im Kontext der Praxisforschung die Besonderheiten des Faches Kunst produktiv zu nutzen (Waffner & Schmidt, 2021).

Die Fragestellung kann in folgenden Feldern untersucht werden¹:

- eigene unterrichtspraktische Tätigkeit im Fach Kunst
- fremder Kunstunterricht
- das Fach Kunst betreffende Schulentwicklungsprozesse
- Einzelfallarbeit zur Diagnose und Förderung für das Fach Kunst spezifisch relevanter Fähigkeiten und Fertigkeiten
- biografische Zugänge eigener und fremder Professionalisierungsprozesse

Das Studienprojekt umfasst folgende Elemente:

- Themenfindung auf der Basis von Theorie und Praxis des Kunstunterrichts
- Recherche des Forschungsstandes und Theoriebezugs
- Formulierung der Forschungsfrage
- Überlegungen zu Methoden, Instrumenten und Stichprobe der Erhebung
- Datenerhebung
- schriftliche Datenauswertung und Interpretation mit Rückbezug auf Theorie und Praxis
- Aufbereitung der Ergebnisse und Reflexion

Das Studienprojekt schließt mit einer Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung (Forschungsbericht) ab. Die Prüfungsform wird von den Lehrenden zu Beginn des Begleitforschungsseminars verbindlich festgelegt. Es besteht die Möglichkeit, in Kooperation mit anderen Fächern interdisziplinäre Studienprojekte durchzuführen.

3 Das Portfolio

Das Portfolio im Fach Kunst stellt einen verpflichtenden Bestandteil in der Lehrkräftebildung dar. Es dient der Dokumentation und Reflexion des Lernprozesses im Praxissemester. Diesbezüglich ist es in die Bereiche „Dokumentation“ und „Reflexion“ gegliedert und verfügt darüber hinaus über einen hochschulspezifischen Teil. Die spezifischen Forschungs-, Gestaltungs-, Vermittlungs- und Präsentationsmethoden im Fach Kunst können sich in den Darstellungsformen des Portfolios niederschlagen.

Dokumentationsteil

In diesem Teil wird die ordnungsgemäße Durchführung der schulpraktischen Ausbildung im Praxissemester dokumentiert. Diesbezüglich werden Bescheinigungen über Hospitationen, Beratungsgespräche sowie über die Planung und Durchführung eigener Unterrichtsreihen - im Rahmen der geforderten Stundenzahl - gesammelt (vgl. Portfolio Praxissemester). Ebenso wird die Durchführung des Bilanz- und Perspektivgesprächs dokumentiert. Darüber hinaus kann das im Rahmen des Praxissemesters durchzuführende Studienprojekt im Portfolio dokumentiert werden.

¹ Mögliche Themenbereiche, und in vorangegangenen Semestern erkundete Fragestellungen und Poster unter <https://blogs.uni-paderborn.de/kunstdidaktik/impulse/aus-der-forschung/studentische-beitraege/>

Hochschulspezifischer Teil

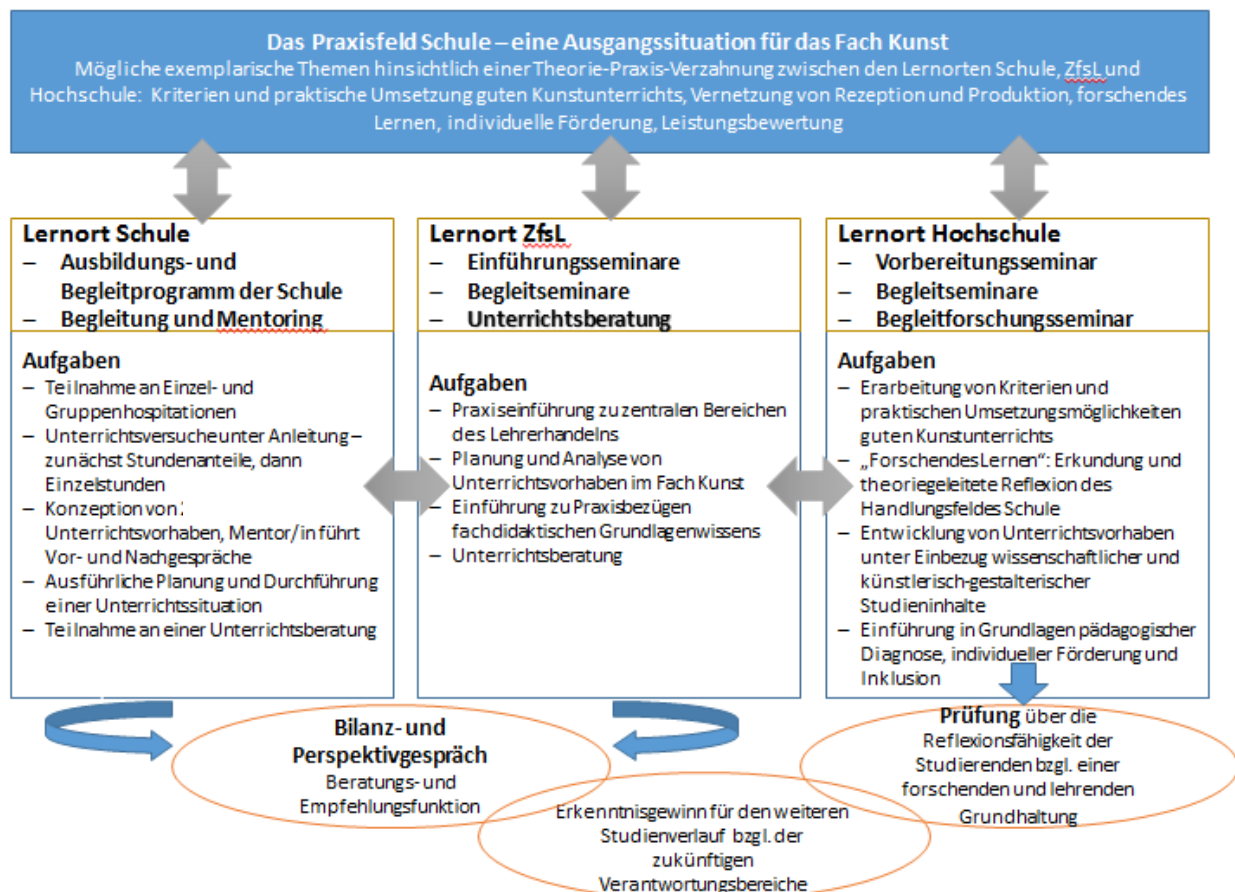
In diesem Teil des Portfolios werden Materialien mit Bezug zu fachspezifischen Reflexions- und Dokumentationsangeboten der universitären Veranstaltungen im Rahmen des Praxissemesters gesammelt.

Reflexionsteil (nicht öffentlicher Teil)

Dieser Teil dient der individuellen Reflexion der Studierenden und ist nicht öffentlich. Standardorientiert und auf Basis von pädagogischer Theoriebildung werden Unterrichtsplanungen und -durchführungen, Forschungsvorhaben sowie der individuelle Lernprozess und die Entwicklung eines „professionellen Selbst“ reflektiert.

Obwohl dieser Teil nicht öffentlich ist, stellt er eine Grundlage des Bilanz- und Perspektivgesprächs dar, das am Ende des Praxissemesters durchgeführt wird.

4 Das Praxissemester im Unterrichtsfach Kunst im Überblick



5 Ansprechpersonen des Fachverbands Kunst

Universität Paderborn

Prof. Dr. Rebekka Schmidt (Fachverbundssprecherin)
rebekka.schmidt@uni-paderborn.de

ZfsL Paderborn

Birgit Schmalhorst
birgit.schmalhorst@365.zfsl-paderborn.nrw.de

Angelike Nitsche
angelika.nitsche@zfsl-paderborn.nrw.schule

ZfsL Bielefeld

Anja-Luise Borgmeier
anja-luise.borgmeier@zfsl-bielefeld.nrw.schule

6 Literaturverzeichnis

Waffner, A. & Schmidt, R. (2021) Kunstunterricht planen, analysieren und reflektieren. Verknüpfung von Theorie und Praxis im Fach Kunst an der Universität Paderborn am Beispiel des Praxissemesters. In C. Caruso, C. Harteis & A. Gröschner (Hrsg.), *Theorie und Praxis in der Lehrerbildung. Verhältnisbestimmungen aus der Perspektive von Fachdidaktiken* (S. 165-182). Wiesbaden: Springer.

Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ-Professional School. (o. J.). *Das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn. Informationen für Studierende, Lehrende, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Mentorinnen und Mentoren - Allgemeiner Teil*. https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/Praxisphasen/Praxissemester_MA/Infobroschueren/Allgemeiner_Teil.pdf